

Städtebaupreis für Bergheim

Alte Glockengießerei und Schlossquell-Areal bei landesweitem Wettbewerb ausgezeichnet

Die Stadt Heidelberg hat sich gemeinsam mit den Unternehmen Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz, Kraus-Turm, Fay Construction, Conceptplan und Epple & Kalkmann mit der „Alten Glockengießerei“ und dem „Schlossquell-Areal“ am landesweiten Wettbewerb „Städte und Gemeinden im Wandel – Eine Zukunft für Wohnen und Arbeiten“ beteiligt und ist mit einem Zweiten Preis in Höhe von 5.000 Euro ausgezeichnet worden.

Der Wettbewerb wird von der Arbeitsgemeinschaft Baden-Württembergischer Bausparkassen, dem Wirtschafts- sowie dem Sozialministerium ausgelobt und steht unter der Schirmherrschaft von Ministerpräsident Erwin Teufel.

Oberbürgermeisterin Beate Weber nahm den Preis am 10. November 2004 in Stuttgart entgegen. „Ich freue mich außerordentlich über diese Auszeichnung, die uns bestätigt, dass wir mit den Stadtentwicklungsprojekten in Bergheim auf dem richtigen Weg sind“, sagte die Oberbürgermeisterin.

„Die Revitalisierung des Stadtteils Bergheim hat in den letzten Jahren große Fortschritte gemacht. Auf den früheren Gewerbeflächen der Glockengießerei und der Schlossquellbrauerei sind in Zentrumsnähe attraktive Quartiere entstanden, die die Funktionen Wohnen, Arbeiten, Einkaufen und Gastronomie miteinander verbinden. Die nachhaltige Entwicklung des Stadtteils wird sich in den kommenden



Ausgezeichnet für die Integration von Wohnen und Arbeiten: Oberbürgermeisterin Beate Weber (2. v. l.) an der Spitze der Heidelberger Delegation nahm den Preis aus den Händen von Kristin Kessler (r.), Ministerialdirigentin im baden-württembergischen Sozialministerium, entgegen.

Jahren fortsetzen. Erwähnen möchte ich hier insbesondere das Gelände des Altklinikums, das Alte Hallenbad und die ehemalige Landeszentralbank, die wir mit neuem Leben erfüllen werden.“

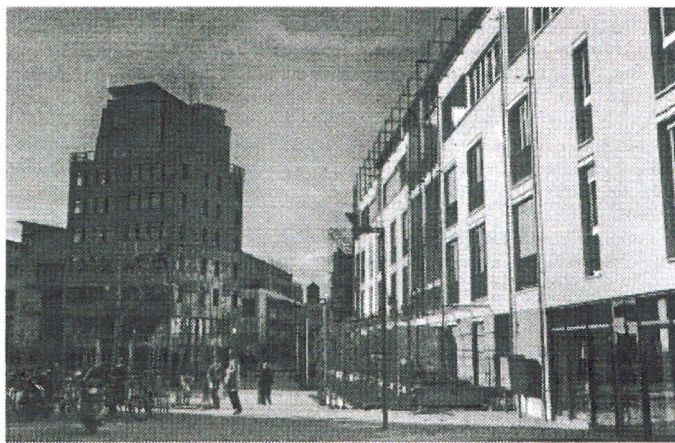
In der Begründung der Jury heißt es: „Die Stadt Heidelberg erhält einen zweiten Preis für zwei erfolgreiche Stadtentwicklungsprojekte im Stadtteil Bergheim, die durch die Mischung der Nutzungen Wohnen und Arbeiten der Zersiedelung der Stadt entgegenwirken. Mit den Projekten „Alte Glockengießerei“ und „Schlossquellareal“ hat die Stadt Heidelberg diese Ziele vor allem unter dem Gesichtspunkt einer nachhaltigen Stadtentwicklung beispielhaft weiterverfolgt und umgesetzt.“

Alte Glockengießerei

Mit dem Projekt „Alte Glockengießerei“ sei es gelungen, durch ergänzende Nutzungen ein differenziertes Quartier zu schaffen, das an die funktio-

nale Komplexität der historischen Stadt anknüpft und über die Einbeziehung denkmalgeschützter Bausubstanz die historisch gewachsene Identität des Stadtteils nicht verleugnet.

„Wohnen und Arbeiten wurden eindeutig gestärkt: Es entstand ein vielseitiges Wohnungsangebot mit zu Teil außergewöhnlichen Grundrissen. Gewerbliche Nutzungen unterschiedlichster Art



„Im Quartier Alte Glockengießerei wurde mit zeitgemäßen Mitteln ein lebendiges Stück Stadt geschaffen“, urteilt die Jury. Foto: Rothe

(Büros, Praxen, Läden) finden hier geeigneten Raum.“

Schlossquell

Auch vom revitalisierten Schlossquell-Areal gehe eine deutliche Belebung des Stadtteils Bergheim aus. „Trotz großer baulicher Dichte entstand Freiraum von hoher Aufenthaltsqualität.“

Die Stadthäuser sind architektonisch ansprechend gestaltet und werden sehr gut nachgefragt. Die technische Ausstattung darf als vorbildlich gelten. Neue Arbeitsplätze entstanden im Hotel und im Bürohaus im Osten des Areals.“

Das Preisgeld in Höhe von 5.000 Euro soll dem Heidelberger Verein „OBDACH e.V.“ als Spende übergeben werden.



Bauduin informiert

Baustellen in dieser Woche:

Kirchheimer Weg zwischen Franzosengewann und Mörgelgewann: Bau der Straßenbahn und Leitungserneuerungen; westliche Fahrspuren gesperrt, der Verkehr verläuft in beiden Richtungen über die östlichen Fahrspuren; keine Umleitungsempfehlung.

B 37 östlich der Orthopädie: Stützmauersanierung, Verengung auf eine Fahrspur pro Richtung; keine Umleitungsempfehlung.

Vangerowstraße (westlicher Teil): Erneuerung des Hauptsammelkanals Süd: Höhe Gneisenaustraße Baugrube für unterirdischen Vortrieb, Fahrbahnverengung auf eine Spur in Richtung Zentrum; in Fahrtrichtung Wieblingen Umleitungsempfehlungen: Richtung SRH/Wieblingen Süd über Mannheimer Straße; zum Wieblingen Ortskern über B 37 (früher A 656) und Umgehungsstraße.

Vangerowstraße zwischen Emil-Maier-Straße und Karl-Metz-Straße: Arbeiten am Hauptsammelkanal, Verengung auf zwei Fahrspuren; keine Umleitungsempfehlung. **L 596** zwischen Ziegelhausen-Peterstal und Wilhelmsfeld: Straßenbauarbeiten bis Ostern 2005, Straße halbseitig gesperrt, Verkehrsregelung durch Baustellenampel; keine Umleitungsempfehlung.

VRN-Befragung

Der Verkehrsverbund Rhein-Neckar (VRN) möchte mehr über seine Nutzer, aber auch über diejenigen erfahren, die nicht mit Bus und Bahn fahren. 3.000 zufällig ausgewählte Personen werden deshalb derzeit im Auftrag des VRN von der Leipziger Firma omniphon telefonisch befragt.

Mobilitätsdienste

Unter www.vvm.baden-wuerttemberg.de, Rubrik Verkehr/Mobilitätsmanagement, bietet das baden-württembergische Umwelt- und Verkehrsministerium eine Übersicht über Internetadressen für Fahrten mit dem ÖPNV, dem Auto und für das Carsharing an. Auch aktuelle Stau-meldungen können hier abgerufen werden.

Ohne Licht ist es finster

Wer bei Dunkelheit ohne Fahrradbeleuchtung fährt, gefährdet sich und andere. Das Licht der Straßenbeleuchtung reicht längst nicht aus, um als Radfahrer von Fußgängern, Auto- und Lkw-Fahrern rechtzeitig gesehen zu werden. Deshalb rät der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club (ADFC) für eine funktionierende Beleuchtung zu sorgen und sie auch einzuschalten. Der ADFC weist darauf hin, dass bis zu 25 Euro für Radler fällig sind, die ohne Licht unterwegs sind, dies gilt auch tagsüber. Laut Straßenverkehrs-zulassungsordnung (StVZO) müssen Fahrräder mit einer

eigenständigen Lichtmaschine ausgestattet sein. Pflicht sind weißer Scheinwerfer, rotes Rücklicht, weißer Frontreflektor, großer roter Flächenreflektor und kleiner Rückstrahler hinten sowie gelbe Pedal- und Speichenreflektoren. Zulässig sind auch reflektierende Ringe an Reifen oder Felgen. Batterieleuchten dürfen nur zusätzlich mitgenommen werden. Sie ersetzen nicht die Dynamoanlage. Lediglich Rennräder unter elf Kilo Gewicht benötigen eine abnehmbare Batterie- oder Akkubeleuchtung, die auch am Tage mitzuführen ist.

Gute Bauten

Der Hugo-Häring-Preis wird alle drei Jahre an Architekten und Bauherren für ihr gemeinsames Werk verliehen. Sieben preisgekrönte Bauwerke des Jahres 2003 und weitere „Gute Bauten“ aus Heidelberg und Mannheim sind bis zum 5. Dezember im Kunstverein, Hauptstraße 97, ausgestellt. Insgesamt waren 641 Gebäude, Gebäudegruppen, Ingenieurbauten, städtebauliche Anlagen, Sanierungsobjekte und Bausysteme mit Standort in Baden-Württemberg eingereicht worden. Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag 11 bis 18 Uhr, Mittwoch 11 bis 20 Uhr.

„Hin und weg“

Eislaufen ist das perfekte Wintervergnügen – und wenn die Baggerseen nicht zufrieren, ist auf den Kunsteisbahnen gute Stimmung garantiert. Ob Eis-Disco, Eishockey oder „After Work on Ice“ – was die Eisbahnen so alles bieten und wie man mit Bus und Bahn hinkommt, steht im neuen „Hin und weg“, der VRN-Kundenzeitschrift. Ferner: Museumsangebote für Kinder, Weihnachtsmärkte und eine Fahrt nach Sinsheim zur „Kraichgaurin mit Geschichte“. „Hin und weg“ ist kostenlos erhältlich bei den Verkehrsunternehmen und kann unter www.vrn.de nachgelesen werden.